ben den freien deutschen Rhein." Das Resultat des Krieges war infolge dieser einmütigen Erhebung Deutschlands, infolge der gerechten Begeisterung der Deutschen, daß Frankreich geschlagen wurde. Ja, bei Sedan, einer alten französischen Festung, vollzog sich ein Ereigniß, das in der Weltgeschichte einzig da steht. Der zuvor so stolze Kaiser Napoleon ergab sich hier nach vielen Niederlagen seiner Armee an den König Wilhelm. Wie ein gewöhnlicher Gefangener stand er arm und gedemütigt vor König Wilhelm. Er fiel in die Grube, in die er Preußen stürzen wollte, ganz Frankreich mit sich hineinziehend. Auf König Wilhelm machte dieses Ereigniß einen sehr tiefen Eindruck. In einer Depesche schrieb er an seine Gemahlin Augusta: „Die jüngsten großen Ereignisse kommen mir vor wie ein Traum, wenn ich nicht wüßte, daß sie sich vor meinen Augen vollzogen haben." Dieses weltgeschichtliche Ereigniß soll darum in stetem Andenken bleiben, und so ist der 2. September für immer als vaterländischer Gedenktag angeordnet worden. Die vaterländischen Gedichte und Gesänge aber, welche zum Vortrag kommen, sollen uns die hehre Geschichte dieser großen Zeit zum Gedächtniß und zum Bewußtsein bringen und unser Herz erfüllen mit Liebe zu Fürst und Vaterland."

Es wechselten sodann folgende patriotische Gedichte und Gesänge miteinander ab: „Dekl. Der 19. Juli 1870." Ges. „Zu Charlottenburg." Dekl. „Soldatenlied von 1870." „Welscher Tand und deutsche That." „Der freie deutsche Rhein." „Die Wacht am Rhein." Ges. „Es braust ein Ruf!" Dekl. „Die deutschen Kanoniere von 1870." „Nach Paris!" Ges. „Weißenburg." Dekl. „Der Schmied von Sedan." Ges. „Was kraucht dort in dem Busch herum?" Der: „Napolium." Dekl. „Zur Siegesfeier von Sedan." „Am 3. September 1870." Ges. „Nun rings die Fahnen ausgehängt!" Dekl. „Meister Erwins Heerschau." Ges. „O Elsaß, o Elsaß!" Dekl. „Die Rosse von Gravelotte." „Ich bin Husar gewesen." Ges. „Morgenrot." Dekl. „Dem Vaterlande." Ges. „Ich hab' mich ergeben." Dekl. „Kaiser Wilhelm." „Die deutsche Kaiserkrone." „Dem Kaiser des deutschen Reiches." Ges. „Unser Kaiser Wilhelm lebe lang! O Gott, erhalt' uns ihn!" In dieser Intention und Meinung wurde auch das Schlußgebet verrichtet.

Beissel, Lehrer.